

Modalität der Datenerhebungen:

Die Datenerhebungen fanden in bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen der Universität an beiden Standorten (Koblenz und Landau) jeweils zu Semesterbeginn statt. Die Fragebögen wurden in gedruckter Form ausgeteilt, wieder eingesammelt und eingescannt/digitalisiert. Die Teilnahme war für die Studierenden freiwillig und fand während der regulären Veranstaltungszeit statt. Es erfolgte keine Vergütung/Aufwandsentschädigung oder ein sonstiger Anreiz für die Teilnahme. Vereinzelt nahmen auch Studierende an den Befragungen teil, die nicht Lehramt studierten, aber dennoch an den Lehrveranstaltungen teilnahmen. Solche Fälle sollten ggf. anhand der demographischen Angaben von Analysen ausgeschlossen werden.

Während der Laufzeit der ersten Förderphase des Projekts fanden sechs Datenerhebungswellen statt (siehe Übersicht). Bei allen Erhebungswellen wurden gezielt solche Lehrveranstaltungen ausgewählt, an denen Lehramtsstudierende aller an der Universität Koblenz-Landau vertretenen Schulformen teilnehmen konnten. Bei den Erhebungen in den Wintersemestern wurden die Lehrveranstaltungen so ausgewählt, dass Lehramtsstudierende aller Fachsemester erreicht werden konnten. Bei den Erhebungen in den Sommersemestern wurden die Lehrveranstaltungen so ausgewählt, dass in erster Linie Studienanfänger*innen im Lehramt erreicht wurden.

Aus Ressourcengründen wurde jeweils eine Auswahl der Lehrveranstaltungen getroffen. Zudem war es jeweils dem Dozierenden überlassen, ob in der Lehrveranstaltung Daten erhoben werden konnten. Es handelt sich entsprechend um keine Vollerhebung.

Erhebungszeitpunkte:

t1	Sommersemester 2016
t2	Wintersemester 2016/17
t3	Sommersemester 2017
t4	Wintersemester 2017/18
t5	Sommersemester 2018
t6	Wintersemester 2018/19

Anmerkungen zum Datensatz:

Personencode:

Bei jeder Befragungswelle wurden die Teilnehmer*innen gebeten, einen achtstelligen persönlichen Code zu erstellen und einzutragen. Der Code sollte bestehen aus dem ersten Buchstaben des Vornamens der Mutter, ersten Buchstaben des Vornamens des Vaters, letztem Buchstaben des Vornamens des Vaters, erstem Buchstaben des eigenen Geburtsortes, letzter Stelle (Ziffer) des eigenen Geburtstages, erstem Buchstaben des eigenen Einschulungsortes, erstem Buchstaben des Mädchennamens der Mutter sowie dem letzten Buchstaben des eigenen ersten Vornamens. Da dieser Code möglicherweise die nachträgliche Identifikation einzelner Befragungsteilnehmer*innen erlaubt hätte, wurde er durch eine numerische Fall-ID (siehe Kodierplan) ersetzt. Diese kann zum Matchen der Datensätze solcher Teilnehmer*innen, die mehrfach an der Befragung teilgenommen haben, verwendet werden. In einigen Fällen wurde kein Code durch die Teilnehmer*innen eingetragen oder ein offensichtlich ungültiger Code (z.B. „ABCDEFGH“) nachträglich gelöscht, also

durch ein leeres Feld ersetzt. Leere bzw. nicht vorhandene Codes wurden auch nicht durch eine Fall-ID ersetzt, daher existieren Fälle ohne Fall-ID.

Technische Probleme:

Bei der Erhebung der Daten kam es durch zwei technische Probleme zu unvollständigen Daten:

1. Beim Erfassen der Fragebogenseiten kam es manchmal zu technischen Problemen, sodass Daten von einzelnen Seiten nicht erfasst wurden. 2. Beim Auswerten des PUW-Testverfahrens wurden offene Aufgaben separat vom Datensatz kodiert. Beide Datenquellen mussten anschließend wieder zusammengefügt werden, wobei es manchmal vorkam, dass sich für einen Fall keine Daten aus den beiden Datenquellen finden ließen.

Lag einer dieser zwei Fälle vor, wurden für die auf den entsprechenden Fragebogenseiten erhobenen Konstrukte kein Skalenmittelwert oder Punktwert (PUW) berechnet. Betraf dies den Fragebogenabschnitt mit demographischen Informationen, sind diese daher ggf. unvollständig. Zudem geben Kodiervariablen (Variablenname beginnend mit tech_prob) an, ob oben beschriebene Probleme aufgetreten sind. Diese Variablen sind im Kodierplan erwähnt.

umgepolte Items:

Sofern das von den Autor*innen des Instruments vorgesehen war, wurden Items im Laufe des Auswertungsprozesses umgepolt. Die so neu erstellte Variable erhielt den Variablennamen der Originalvariablen; an diesen wurde "rec" oder "r" angehängt. Entsprechende Variablen sind im Kodierplan erwähnt.

MTAI:

Von dem Instrument MTAI (my thinking about inclusion) liegen zwei Versionen vor: Die englischsprachige Publikation von Stoiber et al. (1998); sowie die deutsche Übersetzung von Paulus (2013). Dabei besteht die Originalversion aus 28 Items; für die deutsche Übersetzung wurden hieraus 19 Items ausgewählt. In dieser Befragung wurden alle 28 Items eingesetzt; nicht von Paulus übersetzte Items wurden selbst übersetzt. Teilweise wurden auch in der deutschen Übersetzung enthaltene Items selbst übersetzt, da die Übersetzung von Paulus (2013) aus unserer Sicht nicht immer optimal war. Der genau Itemwortlaut kann dem Kodierplan entnommen werden.

Mindestanzahl von bearbeiteten Items:

In der Regel wurde nur dann ein Skalenmittelwert berechnet, wenn die befragte Person eine Mindestanzahl an Items der jeweiligen Skala beantwortet hat. Im Kodierplan ist dies in der Spalte description angegeben; "(min 3/5)" bedeutet bspw., dass nur dann ein Skalenmittelwert für einen Fall berechnet wurde, wenn mindestens drei von fünf Items der Skala bearbeitet wurden.

Demographische Angaben und Angaben zum Studium:

Da diese Angaben eine nachträgliche Identifikation einzelner Befragungsteilnehmer*innen möglich machen könnten, wurden entsprechende Variablen, bis auf die Angaben zu Studiengang, angestrebter Schulform und Schulfächern, aus dem Datensatz entfernt. Allerdings existiert für jede Befragungswelle eine Stichprobenbeschreibung mit deskriptiven Statistiken bzw. Häufigkeitsangaben.

Angaben zu PUW-Aufgaben im Kodierplan:

Da es sich beim PUW (König & Blömeke, 2010) unseres Wissens um ein nicht komplett publiziertes Instrument handelt, enthält der Kodierplan keine PUW-Itemformulierungen.

Variablen zu offenen PUW-Aufgaben:

Da in Freitextfeldern gemachte Angaben prinzipiell die Identifikation einzelner Befragungsteilnehmer*innen erlauben könnten, sind die Variablen, die den Inhalt der Freitextfelder wiedergeben, nicht im Datensatz enthalten. Die Kodierungen (Auswertungen) der Antworten (die angeben, ob das jeweilige Kriterium erfüllt wurde) sind jedoch im Datensatz enthalten.